

Ueber *Pipunculus pratorum* Fall.

Von Dr. K. Kertész in Budapest.

Infolge des Aufsatzes von Herrn Th. Becker: „Bemerkungen zu den Regeln über Nomenclatur“ (Wien. Ent. Ztg., XX. 1901, pag. 132—135), halte ich es für unerlässlich, meine Ansicht über die Synonymie von *P. pratorum* Fall, des näheren zu begründen.

Herr Becker hat vollkommen Recht, dass die Fallén'sche Beschreibung, nach unseren jetzigen Kenntnissen, eine Mischart darstellt, doch bin ich noch immer der Meinung, dass der Name *pratorum* Fall. aufrecht zu erhalten und *Thomsoni* Beck. als Synonym anzusehen sei.

In erster Reihe unterschreibe ich nicht Herrn Becker's folgende Worte: Eine Art, deren Beschreibung gleichzeitig aus den charakteristischen Merkmalen mehrerer Arten zusammengesetzt ist und so auf keine lebende Art passt, darf keine Giltigkeit beanspruchen.

Ich stimme mit Herrn Becker darin überein, dass hier wenigstens von drei lebenden Arten die Rede ist, nur meine ich, dass eine derselben unbedingt den Namen *pratorum* Fall. tragen müsste. Es ist nur die Frage: welche?

Bezüglich der nomenclatorischen Regeln halte ich mich an die Einleitung zu O. M. Reuter's: *Revisio synonymica Heteropterorum palaearticorum* (Helsingfors, 1888). Hierin sind auf pag. 17 folgende auf den vorliegenden Fall passende Zeilen enthalten: „Wenn ein Autor unter ein und demselben Namen zwei oder mehrere Arten beschrieben hat, oder wenn die Beschreibung ebenso gut auf mehrere Arten gedeutet werden kann, so darf der Name für diejenige der darunter begriffenen Arten bleiben, welcher die Originale des Autors vorzugsweise angehören, wenn dies vom Autor später selbst oder von einem anderen sicher dargethan wird und zugleich die anderen Arten getrennt und neu benannt werden. In anderen Fällen aber und besonders, wenn man die Typen des Verfassers nicht kennt, soll man bei der Theilung einer collectiven Art die zunächst

folgenden Verfasser zu Rathe ziehen, deren vielleicht deutlicher ausgesprochene Auffassung dann die Priorität bestimmen mag.“ Und weiter pag. 18: „Im Falle als die Art-complexe, die unter einem gemeinsamen Artnamen inbegriffen sind oder inbegriffen sein können, nicht später vom Verfasser selbst oder seinen nächsten Nachfolgern schon in ihre verschiedenen Bestandtheile zerlegt wurden, so dass der Name für einen von diesen beibehalten wird, so soll ein späterer Autor bei der Zerlegung der Art und der Anwendung des Namens den oder die dem ursprünglichen Nominator in der Continuität am nächsten folgenden Verfasser zu Rathe ziehen und den Namen für diejenige Art beibehalten, die von ihnen vielleicht deutlicher damit bezeichnet worden ist, insoferne diese Anwendung des Namens in keiner Weise der Beschreibung des ersten Verfassers oder anderen dieselbe begleitenden Angaben widerspricht. Findet er keine Auskunft bei früheren Autoren, mag er nach Belieben den Namen derjenigen Art begeben, der es ihm gefällt ihr zu geben, am besten der gewöhnlichsten, wobei der Name des ursprünglichen Namensgebers sowohl als der des Demembrators der Art nach den Artnamen zu setzen ist.“

In unserem Falle wäre also die Auffassung Meigen's zu untersuchen, dann die von Macquart, Walker und Zetterstedt. Sowohl Meigen's, als auch Macquart's und Walker's Beschreibungen lassen vermuthen, dass diese Autoren bei der Beschreibung von *pratorum* Fall. gleichfalls mehrere Arten vor Augen hatten. Zetterstedt's und Thomson's Beschreibungen hingegen passen vollkommen auf *Thomsoni* Beck.

Zetterstedt, dem Fallen's Typen zur Verfügung standen, hatte vollkommen Recht, als er von den (sagen wir drei) Arten eine ausschied und diese unter dem Namen *pratorum* Fall. kenntlich beschrieb und diese Beschreibung der Art muss dann auch respectirt werden.

Aus diesen Gründen behalte ich den Namen *pratorum* Fall. in Zetterstedt's Auffassung bei, zu welchem dann *Thomsoni* Beck. ohne Zweifel als Synonym zu stellen ist.

Ueberhaupt bin ich der Meinung, dass die Fallen'sche Beschreibung nicht als imaginär aufzufassen ist, weil er wohl die Charaktere mehrerer, sagen wir drei Arten nebeneinander, jedoch nicht durcheinander aufführt, d. h. dass er die Charaktere aller drei Arten nennt, sie jedoch mit „vel“ trennt. Mit

anderen Worten, F a l l e n hat die Charaktere von drei Arten in einer Beschreibung zusammengefasst, jedoch derart, dass darnach eigentlich alle drei annähernd erkennbar sind. Hätte er die Beschreibung ohne den Zusatz „v e l“ geboten, so könnte die Art als allerdings imaginär angesehen werden. Nun hat sich F a l l e n bei diesem Anlass nicht an seine gewohnte Formel gehalten, dass er nämlich Var. α , β etc. unterscheidet, wie er es z. B. bei *Cephalops spurius* gethan, wo er eine Var. β separirt hat. *)

Die alten Autoren kannten die Charaktere keineswegs so genau, wie wir sie jetzt kennen und ist es trotzdem ausgeschlossen, dass Thiere, welche heutzutage als eine Art aufgefasst sind, später in 2—3 selbständige Arten getheilt werden? Und sollte in diesem Falle der jetzt gebrauchte Name auch nur als Synonym verwendet werden? Keinen Falls! Dieser Vorgang würde zur vollständigen Verwirrung der Nomenclatur, ja sogar zu einem völligen Umsturz derselben führen, weil ja dann mit der Zeit viele Namen der älteren, bezw. früheren Autoren ganz verschwinden müssten und das würde der so sehnlich angestrebten Stabilität der Nomenclatur für alle Zeiten den Todesstoss versetzen.

Es ist ja ein allgemein üblicher und sicher ein richtiger Vorgang, dass, wenn eine bisher als einheitlich angesehene Art z. B. von einem Monographen in zwei getrennt wird, man der einen den seither gebrauchten Namen belässt, im Citat aber mit der Bemerkung „*partim*“ oder „*pro parte*“ bezeichnet, und der neu abgetrennten Art den früher gebrauchten Namen als Synonym mit der Bemerkung „*partim*“ oder „*pro parte*“ beisetzt.

Dies muss dann auch im vorliegenden Falle geschehen. *P. Thomsoni* Beck. muss als Synonym zu *pratorum* Fall p. p. gestellt werden, hingegen ist bei *flavipes* Meig., *Braueri* Strobl und *zonatus* Zett., welche drei Arten Herr Becker in dem F a l l e n'schen Artcomplex vermuthet, *pratorum* Fall p. p. als Synonym beizufügen.

*) Ich halte es durchaus nicht für ausgeschlossen, dass diese Var. β . die *basalis* Lw. sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Kertész Kálmán (Koloman)

Artikel/Article: [Ueber Pipunculus pratorum FALL. 183-185](#)